

Die Seeheimer Düne

von Hermann Benjes

Direkt neben dem ADAC-Übungsplatz ist, von der B-3 aus gesehen, eine kleine Erhebung zu erkennen, auf der ein paar Kiefern stehen. Was vorbeifahrende Autofahrer in der Regel gar nicht beachten, wird auch von Spaziergängern nur selten zur Kenntnis genommen: die botanische Bedeutung der Seeheimer Düne.

Sanddünen zeichnen sich durch Trockenheit, Wärme und Nährstoffarmut aus. In dieser Kombination werden Sandgebiete zu Inseln des Überlebens für eine ganze Reihe seltener und vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Um uns die Augen für diese Schätze der Natur zu öffnen, fand am 7. Juni 1998 eine vom NABU-Seeheim organisierte Exkursion statt, die von Reiner Stürz aus Ober-Ramstadt geleitet wurde. Er konnte uns Pflanzen zeigen, die hier seit der letzten Eiszeit überlebt haben, jetzt aber

für immer zu verschwinden drohen und das aus folgenden Gründen:

Über die Luft (Auto- und Industrieabgase) gelangen Nährstoffe in den Boden, die es der Brombeere und dem eingeschleppten Landreitgras ermöglichen, sich auf Kosten von z.B. Silberscharte, Grasnelke oder Kugellauch auszubreiten.

In enger Zusammenarbeit von Unterer Naturschutzbehörde, Technischer Universität Darmstadt, Fachbereich Biologie und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) ist ein Pflegekonzept erarbeitet worden, das diesen Lebensraum nach Möglichkeit für alle Zeiten erhalten soll.

Um den Kampf gegen die drohende Verbuschung erfolgreich durchstehen zu können, findet eine genau dosierte Ziegen- und Schafbeweidung statt. Diese nützlichen Tiere fressen nun nicht etwa alles ratzekahl, sondern rücken vor allem den Brombeeren und dem Landreitgras auf den Pelz. Auf dem Foto sind ein hal-



bes Dutzend Ziegen zu erkennen, die sich den Bauch so vollgeschlagen haben, daß erst mal eine geruhsame Pause zum Wiederkäuen eingelegt werden mußte. Es handelt sich um Kaschmirziegen, eine sogenannte Robustrasse, die Reiner Stürz auf seinem Hof in ausreichender Stückzahl züchtet und auf die Naturschutzgebiete des Kreises genau nach Plan verteilt.

Da Schafe und Ziegen durch frei herumlaufende Hunde leicht in Panik geraten und dann den Elektrozaun durchbrechen, werden alle Hundehalter gebeten, ihre Vierbeiner an der Leine zu führen. Das Suchen und Wiedereinfangen der Tiere ist nicht nur mit unzumutbarem Zeitaufwand und hohen Kosten verbunden, son-

dern gefährdet auch das angestrebte Schutzziel.

Meine Frau und ich haben nach der zweistündigen Exkursion den Eindruck gewonnen, daß wir Bickenbacher und Seeheimer sehr stolz darauf sein können, ein Naturschutzgebiet von europäischer Bedeutung vor der eigenen Haustür liegen zu haben.

Karl-Heinz Schneider (Tel. 82118) und Klaus-Dieter Herth (Te. 84437), beide vom NABU Seeheim, stehen Interessierten für weitere Informationen und dem Organisieren weiterer Führungen gern zur Verfügung. □

Foto: **Hermann Benjes**